

**Bundeseinheitliche Empfehlung des Qualitätsausschusses Pflege
zum Einsatz von Hitzeschutzplänen in Pflegeeinrichtungen und –diensten
vom 28.03.2024, geändert am 11.12.2024**

Inhalt

1.	Vorbemerkungen	2
2.	Geltungsbereiche	2
3.	Empfehlungen zum Einsatz von Hitzeschutzplänen	2
3.1	Hitzeschutzplan	2
3.2	Verantwortung im Zusammenhang mit Hitzeereignissen (verantwortliche Person)	3
3.3	Information und Kommunikation	3
3.4	Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD)	4
3.5	Allgemeine Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen	4
4.	Empfehlungen für vollstationäre Pflegeeinrichtungen (inkl. Kurzzeitpflegeeinrichtungen)	4
4.1	Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen	4
4.2	Maßnahmen bei starker/extremer Wärmebelastung	5
5.	Besonderheiten für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste	6
5.1	Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen	6
5.2	Maßnahmen bei starker/extremer Wärmebelastung	6
6.	Besonderheiten für teilstationäre Einrichtungen (Tagespflege)	7
6.1	Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen	7
6.2	Maßnahmen bei starker/extremer Wärmebelastung	8
7.	Evaluation	8
8.	Gültigkeit/Aktualisierung	9
	Quellen und weiterführende Literatur	10
	Quellen	10
	Weiterführende Literatur	10

1. Vorbemerkungen

Aufgrund des fortschreitenden Klimawandels erhält der Schutz vulnerabler Personengruppen vor den Folgen häufiger auftretender Hitzeereignisse eine zunehmende Bedeutung. Pflegebedürftige Personen sind wegen ihres meist fortgeschrittenen Alters, wegen krankheits- bzw. therapiebedingter Einflussfaktoren oder aufgrund von Einschränkungen in ihrer Selbstständigkeit in einem besonderen Maße von hitzebedingten Gesundheitsrisiken betroffen.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und unter Verweis auf den „Hitzeschutzplan für Gesundheit – Impuls des BMG“ hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) den Qualitätsausschuss Pflege gemäß § 113b Abs. 4 Satz 3 SGB XI mit der Entwicklung und Veröffentlichung einer bundeseinheitlichen Empfehlung zum Einsatz von Hitzeschutzplänen in stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten beauftragt. Diese Empfehlung soll neben bereits vorliegenden Hitzeschutzplänen/Maßnahmen und der bestehenden Expertise der Pflegekräfte in den Pflegeeinrichtungen und -diensten zusätzliche Orientierung bieten. Die Erstellung und Umsetzung von Hitzeschutzplänen gehen gegebenenfalls mit zusätzlichen Ressourcen einher, die entsprechend Berücksichtigung finden sollten.

Der Qualitätsausschuss Pflege hat die bundeseinheitliche Empfehlung zum Einsatz von Hitzeschutzplänen in stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegediensten am 28.03.2024 beschlossen. Das BMG hat seine Nichtbeanstandung am 08.05.2024 erklärt.

2. Geltungsbereiche

Die nachfolgenden Empfehlungen gelten für vollstationäre Pflegeeinrichtungen inklusive Kurzzeitpflegeeinrichtungen (vgl. Abschnitt 4.), ambulante Pflege- und Betreuungsdienste (vgl. Abschnitt 5.) und teilstationäre Einrichtungen der Tagespflege (vgl. Abschnitt 6.).

3. Empfehlungen zum Einsatz von Hitzeschutzplänen

3.1 Hitzeschutzplan

Der Qualitätsausschuss Pflege empfiehlt Pflegeeinrichtungen und –diensten die Entwicklung und Umsetzung eines einrichtungsindividuellen Hitzeschutzplans. Dieser dient Pflegeeinrichtungen(-diensten) zur Vorbereitung auf Hitzeereignisse bzw. unterstützt im Fall eines eingetretenen Hitzeereignisses die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichen Organisationseinheiten (Pflege und Betreuung, ggf. Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung) bei der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen.

Ziel der in den Hitzeschutzplänen aufgeführten Maßnahmen ist der Schutz der pflegebedürftigen Personen und im Rahmen des Arbeitsschutzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor den gesundheitlichen Folgen von Wärmebelastungen vor allem in den Monaten von Mai bis September, in denen grundsätzlich mit dem Auftreten von Hitzeereignissen und daraus resultierenden starken/extremen Wärmebelastungen für pflegebedürftige Personen gerechnet werden muss.

Der Hitzeschutzplan sollte in Textform oder schriftlicher Form vorliegen und allen vom Management von Hitzeereignissen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt sein. Es empfiehlt sich, die von der Umsetzung der Maßnahmen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Erarbeitung/Aktualisierung von Hitzeschutzplänen einzubeziehen. Bei der Entwicklung bzw. Aktualisierung von Hitzeschutzplänen sind die Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte der pflegebedürftigen Personen zu beachten.

Die Hitzeschutzpläne sollten konkrete und umsetzbare Festlegungen zu den in Abschnitt 3.2 bis 7 aufgeführten Themenbereichen enthalten. Es kann sinnvoll sein, Hitzeschutzpläne um weitere Aspekte bzw. Festlegungen zu ergänzen.

3.2 Verantwortung im Zusammenhang mit Hitzeereignissen (verantwortliche Person)

Der Qualitätsausschuss Pflege empfiehlt die frühzeitige Klärung der personellen Zuständigkeit für alle Fragen und Abläufe in der Pflegeeinrichtung/dem Pflegedienst, die dort im Zusammenhang mit auftretenden Hitzeereignissen von Bedeutung sein können.

Die Verantwortung für die nachfolgenden Maßnahmen sollte bei der Einrichtungsleitung angesiedelt sein. Alternativ ist es möglich, eine Hitzeschutzbeauftragte/einen Hitzeschutzbeauftragten zu benennen, die/der mit Unterstützung der Einrichtungsleitung die nachfolgenden Maßnahmen durchführt bzw. initiiert, überwacht und evaluiert.

3.3 Information und Kommunikation

Erforderliche Maßnahmen bei einem bevorstehenden oder eingetretenen Hitzeereignis mit starker/extremer Wärmebelastung betreffen in der Regel verschiedene Akteure innerhalb und außerhalb der Pflegeeinrichtung bzw. des Pflegedienstes. Es empfiehlt sich, diese Akteure im Rahmen der Erstellung des Hitzeschutzkonzepts zu identifizieren und im Vorfeld Überlegungen zu potenziell relevanten Abstimmungs- bzw. Klärungsbedarfen anzustellen. Relevante Kommunikationspartner können insbesondere sein

- a) innerhalb der Pflegeeinrichtung/des Pflegedienstes: Leitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflege und Betreuung, Hauswirtschaft, Haustechnik, Beschaffung
- b) außerhalb der Einrichtung: Arztpraxen, Apotheken, An- und Zugehörige, Betreuerinnen und Betreuer, Kommunen.

Das Hitzeschutzkonzept sollte Hinweise dazu enthalten:

- wer (z. B. verantwortliche Person)
- wen (z. B. Leitungen der betroffenen Organisationseinheiten)
- wann (abhängig von Art der Information)
- über was (z. B. bevorstehendes Hitzeereignis, konkret zu ergreifende Maßnahmen bei Eintritt des Hitzeereignisses)

informiert.

3.4 Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD)

Um auf ein bevorstehendes Hitzeereignis rechtzeitig reagieren und die im Hitzeschutzkonzept festgelegten Maßnahmen durchführen zu können, sind zuverlässige Informationen über die aktuelle und kommende Wettersituation notwendig. Der Qualitätsausschuss Pflege empfiehlt Pflegeeinrichtungen/-diensten die Anmeldung für den Newsletter des Hitzewarnsystems des Deutschen Wetterdienstes (DWD) (<https://www.hitzewarnungen.de>), um in den Monaten von Mai bis August Hitzewarnungen zu erhalten. Diese werden dort für den aktuellen Tag und den Folgetag nach Kreisen differenziert veröffentlicht. Ergänzend ist dort ein Hitzetrend abgebildet. Dieser umfasst die Tage ab dem zweiten Folgetag bis fünf Tage in die Zukunft. Es besteht die Möglichkeit, den Newsletter "Hitzewarnungen" des DWD mit Informationen für ein oder mehrere Bundesländer und/oder Landkreise zu abonnieren.

Insbesondere sollte für die ambulante und teilstationäre Pflege gelten, dass pflegebedürftige Personen und ihre An- und Zugehörigen über die Möglichkeit der Anbindung an das Hitzewarnsystem hingewiesen werden.

3.5 Allgemeine Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen

Neben der Erarbeitung eines Hitzeschutzplans (s. Abschnitt 3.1), der Festlegung der verantwortlichen Person (s. Abschnitt 3.2) kommt in präventiver Hinsicht der Sensibilisierung aller von den Folgen von Hitzeereignissen betroffenen Personen Bedeutung zu.

Pflegebedürftige Personen und ihre An- und Zugehörigen sollten bereits vor dem Einsetzen der Sommermonate für das Thema Hitze sensibilisiert und ggf. unter Zuhilfenahme von geeigneten Informationsmaterialien (s. Quellen und weiterführende Literatur) auf individuelle gesundheitliche Risiken, die Folgen von Wärmeereignissen und auf vorbeugende Maßnahmen hingewiesen werden. Im Rahmen des Pflege- und Betreuungsprozesses können dabei auch individuelle Präferenzen erörtert und für Hitzeereignisse infrage kommende Maßnahmen vereinbart werden.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten zur Thematik sensibilisiert und entsprechend ihren jeweiligen Zuständigkeiten frühzeitig geschult werden. Gegenstand solcher Fortbildungen sollten u.a. die in den Abschnitten 4. bis 6. aufgeführten Aspekte, das Erkennen von und Sofortmaßnahmen bei hitzebedingten Gesundheitsstörungen sowie die im einrichtungsinternen Hitzeschutzplan aufgeführten Festlegungen und Maßnahmen sein.

4. Empfehlungen für vollstationäre Pflegeeinrichtungen (inkl. Kurzzeitpflegeeinrichtungen)

4.1 Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen

Hitzeschutzpläne von vollstationären Pflegeeinrichtungen sollten Aussagen zur personenbezogenen Risikobewertung enthalten. Das gilt insbesondere für das Vorgehen bei der Identifikation von pflegebedürftigen Personen, die durch Hitzeereignisse in besonderem Maß betroffen sind.

Für vollstationäre Pflegeeinrichtungen empfiehlt der Qualitätsausschuss Pflege darüber hinaus spätestens im Vorfeld eines erwarteten Hitzeereignisses die Durchführung folgender Maßnahmen:

- die Erfassung des hitzerelevanten Ist-Bauzustandes sowie die Funktionsprüfung von Jalousien o. ä.,
- die konzeptionelle Planung von kühlen Zonen bzw. Erholungsbereichen (z. B. Sonnenschutzkonzepte für Außenbereiche, „Kälte-Inseln“),
- die Initiierung der ärztlichen Überprüfung der Medikation,
- die Prüfung der Lagerungsbedingungen für (hitzeempfindliche) Arzneimittel,
- die Bestandsprüfung bzw. Bevorratung mit Trinkwasser, Wäsche etc.,
- die Vorbereitung von Ernährungskonzepten für Hitzeereignisse (Sommerspeiseplan),
- die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Bedarfartikeln und Hilfsmitteln für die Pflege wie z. B. Waschschüsseln, Fächer, Kühlpacks, Ventilatoren.

4.2 Maßnahmen bei starker/extremer Wärmebelastung

Der Qualitätsausschuss Pflege empfiehlt zu prüfen, ob die nachfolgenden oder weitere Maßnahmen in Abhängigkeit der DWD-Warnstufen „starke bzw. extreme Wärmebelastung“ (s. Abschnitt 3.4) differenziert ausgestaltet sein sollten.

- Organisation
 - Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über aktuell bevorstehendes Hitzeereignis und die Einleitung der erforderlichen Maßnahmen gemäß Hitzeschutzplan
 - Änderungen im Tagesablauf planen z. B. Verlegung von Aktivitäten in die Morgenstunden
 - kühle Aufenthaltsräume („Kälte-Inseln“) einrichten.
- Information
 - pflegebedürftige Personen und An- und Zugehörige (erneut) beispielsweise über hitzebedingte Risiken, Änderungen im Tagesablauf, kühle Aufenthaltsräume („Kälte-Inseln“) oder über die Bedeutung ausreichender Flüssigkeitszufuhr und angemessener Kleidung informieren.
- Pflegepraxis
 - engmaschige Beobachtung hinsichtlich hitzebedingter Symptome vor allem bei besonders gefährdeten pflegebedürftigen Personen, ggf. Einleitung geeigneter Sofortmaßnahmen
 - regelmäßige Überprüfung der Raumtemperatur und ggf. Luftfeuchtigkeit
 - Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und Lüftung in den Bewohnendenzimmern/Wohnbereichen/Aufenthaltsbereichen einleiten
 - leichte Sommerbettwäsche/-decken und -kissen
 - Möglichkeiten zur Kühlung des Körpers anbieten (z. B. Fußbäder, Ventilatoren)
 - ausreichende Flüssigkeitsaufnahme unter Berücksichtigung relevanter Vorerkrankungen sicherstellen (Trinkmotivation, Unterstützung beim Trinken)

- Unterstützung bei der Auswahl luftiger Kleidung
 - Vermeidung körperlicher Belastungen.
- Küche/Hauswirtschaft
 - leichte Verfügbarkeit von Getränken wie Mineralwasser sicherstellen
 - Umstellung auf einen Sommerspeiseplan mit leichter Kost.
- Haustechnik
 - ggf. vorhandene zentrale Einrichtungen zur Verschattung bzw. Kühlung der Innenräume aktivieren.

5. Besonderheiten für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste

Besonderheiten beim Schutz ambulant versorger pflegebedürftiger Personen vor den Folgen von Hitzeereignissen ergeben sich insbesondere aus dem Umstand, dass Pflegedienste in der Häuslichkeit der pflegebedürftigen Personen sowie zeitlich begrenzt im Rahmen der jeweils in Anspruch genommenen Leistungen tätig werden. Dies sollte bei der Umsetzung konkreter Hitzeschutzmaßnahmen berücksichtigt werden.

5.1 Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen

Hitzeschutzpläne von ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten sollten Aussagen zur personenbezogenen Risikobewertung enthalten. Das gilt insbesondere für das Vorgehen bei der Identifikation von durch Hitzeereignisse in besonderem Maß betroffenen pflegebedürftigen Personen. Darüber hinaus sollte bei Pflegewohngemeinschaften geprüft werden, welche weiteren infrastrukturellen Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen notwendig sind.

5.2 Maßnahmen bei starker/extremer Wärmebelastung

Der Qualitätsausschuss Pflege empfiehlt zu prüfen, ob die nachfolgenden oder weitere Maßnahmen in Abhängigkeit der DWD-Warnstufen „starke bzw. extreme Wärmebelastung“ (s. Abschnitt 3.4) differenziert ausgestaltet sein sollten.

- **Information und Beratung** der pflegebedürftigen Personen und ihrer An- und Zugehörigen beispielsweise in Bezug auf:
 - sachgerechte Lagerung der Arzneimittel und Möglichkeit der Überprüfung der Medikation durch den Hausarzt (sollte im Vorfeld erfolgen)
 - hitzebedingte Symptome und Notfallmaßnahmen
 - optimale Zeiten für Aktivitäten
 - tägliche Kontaktaufnahme zu Pflegebedürftigen durch An- und Zugehörige
 - Vorteile der Einnahme leichter Kost während Hitzeereignissen
 - besondere Notwendigkeit der ausreichenden Flüssigkeitsaufnahme
 - Informationen zur Kühlung durch Arm- und Fußbäder, kalte Wickel oder Auflagen
 - Mittel und Möglichkeiten zur räumlichen Kühlung (z.B. Verschattung oder Zimmerwechsel je nach Sonneneinstrahlung).
 - Möglichkeit luftiger, atmungsaktiver Bekleidung

- Möglichkeit leichter Sommerbettwäsche/-decken und -kissen.
- **Praktische pflegerische Maßnahmen** wie beispielsweise:
 - Erhöhter Aufmerksamkeit/Beobachtung in Bezug auf hitzebedingte Symptome
 - Maßnahmen zur Senkung der Körpertemperatur
 - Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur
 - Trinkmotivation, proaktive Unterstützung bei der Flüssigkeitsaufnahme
 - Unterstützung bei der Auswahl und dem Anlegen luftiger/atmungsaktiver Kleidung/Kleidungswechsel
 - Hinzuziehung von Hausärztinnen/-ärzten bzw. dem Rettungsdienst im Fall akuter Gesundheitsgefahren.

Im Falle der Versorgung mit Mahlzeiten soll insbesondere leichte Kost angeboten werden.

6. Besonderheiten für teilstationäre Einrichtungen (Tagespflege)

Besonderheiten beim Schutz von Tagespflegegästen vor den Folgen von Hitzeereignissen ergeben sich insbesondere aus dem Umstand, dass die Leistungen der Tagespflege zeitlich begrenzt und zur Ergänzung bzw. Stärkung der häuslichen pflegerischen Versorgung erfolgt. Dies ist bei der Umsetzung von Hitzeschutzplänen sowie der Planung und Umsetzung konkreter Hitzeschutzmaßnahmen zu berücksichtigen.

6.1 Maßnahmen im Vorfeld von Hitzeereignissen

Hitzeschutzpläne von teilstationären Einrichtungen (Tagespflege) sollten Aussagen zur personenbezogenen Risikobewertung enthalten. Das gilt insbesondere für das Vorgehen bei der Identifikation von durch Hitzeereignisse in besonderem Maß betroffenen pflegebedürftigen Personen.

Für teilstationäre Einrichtungen empfiehlt der Qualitätsausschuss Pflege darüber hinaus spätestens im Vorfeld eines erwarteten Hitzeereignisses die Durchführung folgender Maßnahmen:

- die Erfassung des hitzerelevanten Ist-Bauzustandes sowie die Funktionsprüfung von Jalousien o. ä.,
- die konzeptionelle Planung von kühlen Zonen bzw. Erholungsbereichen (z. B. Sonnenschutzkonzepte für Außenbereiche, „Kälte-Inseln“),
- die Prüfung der Lagerungsbedingungen für (hitzeempfindliche) Arzneimittel,
- die Bestandsprüfung bzw. Bevorratung mit Trinkwasser, Wäsche etc.,
- die Vorbereitung von Ernährungskonzepten für Hitzeereignisse (Sommerspeiseplan),
- die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Bedarfssartikeln und Hilfsmitteln für die Pflege wie z. B. Waschschüsseln, Fächer, Kühlpacks, Ventilatoren,
- die Funktionsprüfung der Klimatisierung der für den Personentransport eingesetzten Fahrzeuge.

6.2 Maßnahmen bei starker/extremer Wärmebelastung

Der Qualitätsausschuss Pflege empfiehlt darüber hinaus, zu prüfen, ob die nachfolgenden oder weitere Maßnahmen in Abhängigkeit der DWD-Warnstufen „starke bzw. extreme Wärmebelastung“ (s. Abschnitt 3.4) differenziert ausgestaltet sein müssen.

- Organisation
 - Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über aktuell bevorstehendes Hitzeereignis und die Einleitung der erforderlichen Maßnahmen gemäß Hitzeschutzplan
 - Änderungen im Tagesablauf planen, z. B. zeitliche Verlegung oder Wegfall von Aktivitäten
 - kühle Aufenthaltsräume („Kälte-Inseln“) einrichten.
- Information
 - der pflegebedürftigen Personen und An- und Zugehörigen (erneut) beispielsweise über hitzebedingte Risiken, hitzebedingte Symptome und Notfallmaßnahmen
 - über die sachgerechte Lagerung der Arzneimittel
 - über Änderungen im Tagesablauf, kühle Aufenthaltsräume („Kälte-Inseln“) oder über die Bedeutung ausreichender Flüssigkeitszufuhr und angemessener Kleidung.
- Pflegepraxis
 - engmaschige Beobachtung hinsichtlich hitzebedingter Symptome insbesondere von gefährdeten pflegebedürftigen Personen, ggf. Einleitung geeigneter Sofortmaßnahmen
 - Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und Lüftung in den Aufenthaltsbereichen einleiten
 - Möglichkeiten zur Kühlung des Körpers anbieten (z. B. Fußbäder, Ventilatoren)
 - ausreichende Flüssigkeitsaufnahme unter Berücksichtigung relevanter Vorerkrankungen sicherstellen (Trinkmotivation, Unterstützung beim Trinken)
 - Unterstützung dabei, die Bekleidung an die Temperaturentwicklung anzupassen
Vermeidung körperlicher Belastungen
 - Überprüfung der Raumtemperatur und ggf. Luftfeuchtigkeit.
- Küche/Hauswirtschaft
 - leichte Verfügbarkeit von Getränken wie Mineralwasser sicherstellen
 - Umstellung auf einen Sommerspeiseplan mit leichter Kost.
- Haustechnik
 - ggf. vorhandene zentrale Einrichtungen zur Verschattung bzw. Kühlung der Innenräume aktivieren.

7. Evaluation

Im Anschluss an Hitzeereignisse sollte eine systematische Erfassung und Analyse von aufgetretenen hitzebedingten Gesundheitsbeeinträchtigungen erfolgen und die Eignung der Maßnahmen des Hitzeschutzplans überprüft werden. Ggf. sind erforderliche Anpassungen am Hitzeschutzplan vorzunehmen.

8. Gültigkeit/Aktualisierung

Die Empfehlung tritt mit ihrer Veröffentlichung auf der Webseite der Geschäftsstelle des Qualitätsausschusses Pflege am 24.05.2024 in Kraft.

Der Qualitätsausschuss Pflege prüft in regelmäßigen Abständen die Notwendigkeit einer Aktualisierung der Empfehlung und passt diese bei Bedarf an.

Quellen und weiterführende Literatur

Quellen

- Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin – eine Initiative der ÄKB, SenWGPG und KLUG e.V. (Juni 2022): Musterhitzeschutzplan für ambulante Pflegedienste (Version 2); (<https://hitzeschutz-berlin.de/wp-content/uploads/2022/06/Musterhitzeschutzplan-Pflege-ambulant.pdf>)
- Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin – eine Initiative der ÄKB, SenWGPG und KLUG e.V. (Juni 2022): Musterhitzeschutzplan für stationäre Pflegeeinrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflegewohngemeinschaften (Version 2); (<https://hitzeschutz-berlin.de/wp-content/uploads/2022/06/Musterhitzeschutzplan-Pflege-stationaer.pdf>)
- Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (2023): Musterhitzeaktionsplan für Einrichtungen zur Betreuung und Pflege älterer Menschen (https://pflege.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/MS/2_Pflege/MusterhitzeaktionsplanPflegeeinrichtungen.pdf)
- LMU Klinikum; Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (ohne Datum): Hitzemaßnahmenplan für stationäre Einrichtungen der Altenpflege; Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis (http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodul-Aerzte/download/de/Klima3/Massnahmenplan/neu/LMU_Klinikum-Hitzemassnahmen-plan_ONLINE.pdf)
- Maier J. & Hollerbach T. (2022): Wichtige Maßnahmen gegen tödliche Hitze, Altenheim 8,2022:38-40
- Olfermann E., Vogel D. & Schehle C. (2023): Hitze-Resilienz in der stationären Pflege erreichen; Pflegezeitschrift 2023;76(4):36-39 (https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC10019942/pdf/41906_2023_Article_2039.pdf)
- Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa (2019): Gesundheitshinweise zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden – Neue und aktualisierte Hinweise für unterschiedliche Zielgruppen (<https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/341625/WHO-EURO-2021-2510-42266-58732-ger.pdf?sequence=1>)

Weiterführende Literatur

Allgemeine Informationen zum Thema Hitze und Hitzeschutz:

- Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG): Diverse Publikationen für unterschiedliche Zielgruppen in der Mediathek (<https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/>)
- Das ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin hat Informationen in leichter Sprache zum Thema Hitze und Gesundheit zusammengefasst (https://gesundheit-leicht-verstehen.de/wp-content/uploads/2023/05/Hitze-und-Gesundheit_03_23_aktualisiert.pdf)
- Die Informationen zum Thema Hitze und Gesundheit in leichter Sprache wurden ursprünglich vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) erstellt. Das Institut besteht seit dem 31.12.2024 nicht mehr, die Inhalte sind jedoch weiterhin abrufbar (https://gesundheit-leicht-verstehen.de/wp-content/uploads/2023/05/Hitze-und-Gesundheit_03_23_aktualisiert.pdf)
- Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) hat ebenfalls eine Broschüre für Pflegekräfte veröffentlicht (2020); (https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/publikationen/Broschuere-Pflege-im-Umgang-mit-dem-Klimawandel_2020-07-fin.pdf)

- Grawe H., Blättner B. (2024): Vor Hitze schützen – Ein Handbuch für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Verlag: Kohlhammer. ISBN 978-3-17-040846-3.
- Heidelberger Hitze-Tabelle - Arzneistoffe mit potenziellem Einfluss auf die Temperaturregulation und den Volumenstatus in Hitzewellen (2020); (https://dosing.de/Hitze/Medikamentenmanagement_bei_Hitzewellen.pdf)
- Kaiser, G. (2023): Bauen für ältere Menschen. (Kapitel 1.5 zu Herausforderung Klimawandel, einschließlich Hitzeereignisse). Verlag RM. ISBN 978-3-481-03987-5.
- WHO (2019): Gesundheitshinweise zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden (<https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/341625/WHO-EURO-2021-2510-42266-58732-ger.pdf>)

Stationäre Pflege:

- Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin – eine Initiative der ÄKB, SenWGPG und KLUG e.V. (Juni 2022): Musterhitzeschutzplan für stationäre Pflegeeinrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflegewohngemeinschaften (Version 2); (<https://hitzeschutz-berlin.de/wp-content/uploads/2022/06/Musterhitzeschutzplan-Pflege-stationaer.pdf>)
- LMU-Klinikum; Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (ohne Datum): Diverse Schulungsmaterialien und Kopiervorlagen (z. B. Gesundheitstipps, Küche, Kommunikation außerhalb und innerhalb der Einrichtungen (<https://lmu-klinikum.de/klimawandel-bildung>)
- Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (2023): Einrichtungsbezogener Hitzeschutz in NRW. Arbeitshilfen für stationäre Pflege- und Wohneinrichtungen. Bochum (https://www.lzg.nrw.de/ges foerd/klima_gesundheit/hsp/index.html)

Ambulante Pflege:

- Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin – eine Initiative der ÄKB, SenWGPG und KLUG e.V. (Juni 2022): Musterhitzeschutzplan für ambulante Pflegedienste (Version 2); (<https://hitzeschutz-berlin.de/wp-content/uploads/2022/06/Musterhitzeschutzplan-Pflege-ambulant.pdf>)

Informationen für Betroffene/pflegebedürftige Personen:

- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) (2023): Pflege und Hitze. Informationen für pflegende Angehörige (<https://www.stmfp.bayern.de/vorsorge/hitze/>) Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) (2021): Häusliche Pflege bei Hitzeperioden, Flyer (https://www.lgl.bayern.de/publikationen/doc/flyer_hitze_haeusliche_pflege.pdf)
- Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG): Faltblatt: kompakt. - Gesund durch die Sommerhitze! Informationen und Tipps für ältere Menschen und ihre Angehörigen (<https://shop.bzga.de/gesund-durch-die-sommerhitze-informationen-und-tipps-fuer-aeltere-me-60582266/>)
- Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP): Pflegebedürftige Menschen vor HitzeProblemen schützen (<https://www.zqp.de/schwerpunkt/klima-pflege/#tipps>)

Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD):

- Deutscher Wetterdienst (DWD): Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (<https://www.hitzewarnungen.de/index.jsp>)

- Deutscher Wetterdienst (DWD): Anmeldung zum Newsletter "Hitzewarnungen" des DWD (https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/form/hitzewarnungen/hitzewarnungen_node.html)